



TG/PISTA(proj.6)
 ORIGINAL: Englisch
 DATUM: 2021-07-23

INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN

Genf

ENTWURF

PISTAZIE

UPOV-Code(s): PISTA_VER

Pistacia vera L.

RICHTLINIEN

FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER PRÜFUNG

AUF UNTERSCHIEDBARKEIT, HOMOGENITÄT UND BESTÄNDIGKEIT

erstellt von einem Sachverständigen der Europäischen Union

zu prüfen vom

*Technischen Ausschuss auf seiner siebenundfünfzigsten Tagung
 am 25. und 26. Oktober 2021 in Genf*

Haftungsausschluss: dieses Dokument gibt nicht die Grundsätze oder eine Anleitung der UPOV wieder

Alternative Namen:*

<i>Botanischer Name</i>	<i>Englisch</i>	<i>Französisch</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Spanisch</i>
<i>Pistacia vera</i> L.	Pistachio, Green-almond	Pistachier, Pistache, Pistachier cultivé	Echte Pistazie, Pistazie, Pistazienbaum	Alfónsigo, Pistachero

Zweck dieser Richtlinien („Prüfungsrichtlinien“) ist es, die in der Allgemeinen Einführung (Dokument TG/1/3) und deren verbundenen TGP Dokumenten enthaltenen Grundsätze in detaillierte praktische Anleitung für die harmonisierte Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS) umzusetzen und insbesondere geeignete Merkmale für die DUS Prüfung und die Erstellung harmonisierter Sortenbeschreibungen auszuweisen.

VERBUNDENE DOKUMENTE

Diese Prüfungsrichtlinien sind in Verbindung mit der Allgemeinen Einführung und den damit in Verbindung stehenden TGP-Dokumenten zu sehen.

* Diese Namen waren zum Zeitpunkt der Einführung dieser Prüfungsrichtlinien richtig, können jedoch revidiert oder aktualisiert werden. [Den Lesern wird empfohlen, für neueste Auskünfte den UPOV-Code zu konsultieren, der auf der UPOV-Website zu finden ist (www.upov.int).]

<u>INHALT</u>	<u>SEITE</u>
1. GEGENSTAND DIESER PRÜFUNGSRICHTLINIEN.....	3
2. ANFORDERUNGEN AN DAS VERMEHRUNGSMATERIAL.....	3
3. DURCHFÜHRUNG DER PRÜFUNG.....	3
3.1 Anzahl von Wachstumsperioden.....	3
3.2 Prüfungsort.....	3
3.3 Bedingungen für die Durchführung der Prüfung.....	3
3.4 Gestaltung der Prüfung.....	4
3.5 Zusätzliche Prüfungen.....	4
4. PRÜFUNG DER UNTERSCHIEDBARKEIT, HOMOGENITÄT UND BESTÄNDIGKEIT.....	4
4.1 Unterscheidbarkeit.....	4
4.2 Homogenität.....	5
4.3 Beständigkeit.....	5
5. GRUPPIERUNG DER SORTEN UND ORGANISATION DER ANBAUPRÜFUNG.....	6
6. EINFÜHRUNG IN DIE MERKMALSTABELLE.....	6
6.1 Merkmalskategorien.....	6
6.2 Ausprägungsstufen und entsprechende Noten.....	6
6.3 Ausprägungstypen.....	6
6.4 Beispielssorten.....	7
6.5 Legende.....	7
7. TABLE OF CHARACTERISTICS/TABLEAU DES CARACTÈRES/MERKMALSTABELLE/TABLA DE CARACTERES.....	8
8. ERLÄUTERUNGEN ZU DER MERKMALSTABELLE.....	17
8.1 Erläuterungen, die mehrere Merkmale betreffen.....	17
8.2 Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen.....	18
9. LITERATUR.....	23
10. TECHNISCHER FRAGEBOGEN.....	24

1. Gegenstand dieser Prüfungsrichtlinien

1.1 Diese Prüfungsrichtlinien gelten für alle Sorten von *Pistacia vera* L.

1.2 Anleitung zur Verwendung der Prüfungsrichtlinien für Arthybriden, die von den Prüfungsrichtlinien nicht ausdrücklich erfasst werden, ist in Dokument TGP/13 "Anleitung für neue Typen und Arten" zu finden.

2. Anforderungen an das Vermehrungsmaterial

2.1 Die zuständigen Behörden bestimmen, wann, wohin und in welcher Menge und Beschaffenheit das für die Prüfung der Sorte erforderliche Vermehrungsmaterial zu liefern ist. Anmelder, die Material von außerhalb des Staates, in dem die Prüfung vorgenommen wird, einreichen, müssen sicherstellen, dass alle Zollvorschriften und phytosanitären Anforderungen erfüllt sind.

2.2 Das Vermehrungsmaterial ist in Form von Pflanzen auf eigenen Wurzeln oder veredelte Pflanzen auf einer von der Prüfungsbehörde angegebenen Unterlage einzureichen.

2.3 Die vom Anmelder einzusendende Mindestmenge an Vermehrungsmaterial sollte betragen:

5 Pflanzen auf eigenen Wurzeln oder,
5 Pflanzen auf einer von der Prüfungsbehörde angegebenen Unterlage.

2.4 Das eingesandte Vermehrungsmaterial sollte sichtbar gesund sein, keine Wuchsmängel aufweisen und nicht von wichtigen Krankheiten oder Schädlingen befallen sein.

2.5 Das Vermehrungsmaterial darf keiner Behandlung unterzogen worden sein, die die Ausprägung der Merkmale der Sorte beeinflussen würde, es sei denn, dass die zuständigen Behörden eine solche Behandlung gestatten oder vorschreiben. Wenn es behandelt worden ist, müssen die Einzelheiten der Behandlung angegeben werden.

3. Durchführung der Prüfung

3.1 *Anzahl von Wachstumsperioden*

3.1.1 Für weibliche Sorten sollte die Mindestprüfungsdauer in der Regel zwei unabhängige Wachstumsperioden betragen. Die zwei unabhängigen Wachstumsperioden können an einem einzigen Anbau erfasst werden, der in zwei getrennten Wachstumsperioden geprüft wird.

3.1.2 Für männliche Sorten sollte die Mindestprüfungsdauer eine Erfassungsperiode betragen, vorausgesetzt, es gibt eine ausreichende Blüte.

3.1.3 Insbesondere ist es erforderlich, dass die Pflanzen weiblicher Sorten in jeder der beiden Wachstumsperioden genügend Früchte tragen.

3.1.4 Die Prüfung einer Sorte kann abgeschlossen werden, wenn die zuständige Behörde das Ergebnis der Prüfung mit Sicherheit bestimmen kann.

3.2 *Prüfungsort*

Die Prüfungen werden in der Regel an einem Ort durchgeführt. Für den Fall, dass die Prüfungen an mehr als einem Ort durchgeführt werden, wird in Dokument TGP/9, „Prüfung der Unterscheidbarkeit“, Anleitung gegeben.

3.3 *Bedingungen für die Durchführung der Prüfung*

3.3.1 Die Prüfungen sollten unter Bedingungen durchgeführt werden, die eine für die Ausprägung der maßgebenden Merkmale der Sorte und für die Durchführung der Prüfung zufriedenstellende Pflanzenentwicklung sicherstellen.

3.3.2 Im Falle weiblicher Sorten müssen die zuständigen Behörden dafür sorgen, dass eine geeignete männliche Sorte für die adäquate Bestäubung verfügbar ist.

3.4 *Gestaltung der Prüfung*

3.4.1 Jede Prüfung sollte so gestaltet werden, dass sie insgesamt mindestens 5 Pflanzen umfasst.

3.4.2 Die Prüfung sollte so gestaltet werden, dass den Beständen die für Messungen und Zählungen benötigten Pflanzen oder Pflanzenteile entnommen werden können, ohne dass dadurch die Beobachtungen, die bis zum Abschluss der Wachstumsperiode durchzuführen sind, beeinträchtigt werden.

3.5 *Zusätzliche Prüfungen*

Zusätzliche Prüfungen für die Prüfung maßgebender Merkmale können durchgeführt werden.

4. Prüfung der Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit

4.1 *Unterscheidbarkeit*

4.1.1 Allgemeine Empfehlungen

Es ist für Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien besonders wichtig, die Allgemeine Einführung zu konsultieren, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Unterscheidbarkeit treffen. Folgende Punkte werden jedoch zur ausführlicheren Darlegung oder zur Betonung in diesen Prüfungsrichtlinien aufgeführt.

4.1.2 Stabile Unterschiede

Die zwischen Sorten erfassten Unterschiede können so deutlich sein, dass nicht mehr als eine Wachstumsperiode notwendig ist. Außerdem ist der Umwelteinfluss unter bestimmten Umständen nicht so stark, dass mehr als eine Wachstumsperiode erforderlich ist, um sicher zu sein, dass die zwischen Sorten beobachteten Unterschiede hinreichend stabil sind. Ein Mittel zur Sicherstellung dessen, dass ein Unterschied bei einem Merkmal, das in einem Anbauversuch erfasst wird, hinreichend stabil ist, ist die Prüfung des Merkmals in mindestens zwei unabhängigen Wachstumsperioden.

4.1.3 Deutliche Unterschiede

Die Bestimmung dessen, ob ein Unterschied zwischen zwei Sorten deutlich ist, hängt von vielen Faktoren ab und sollte insbesondere den Ausprägungstyp des geprüften Merkmals berücksichtigen, d. h., ob es qualitativ, quantitativ oder pseudoqualitativ ausgeprägt ist. Daher ist es wichtig, dass die Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien mit den Empfehlungen in der Allgemeinen Einführung vertraut sind, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Unterscheidbarkeit treffen.

4.1.4 Anzahl der zu prüfenden Pflanzen / Pflanzenteile

Sofern nicht anders angegeben, sollten zur Prüfung der Unterscheidbarkeit alle Erfassungen an Einzelpflanzen an 5 Pflanzen oder Teilen von 5 Pflanzen und alle übrigen Erfassungen an allen Pflanzen in der Prüfung erfolgen, wobei etwaige Abweicherpflanzen außer Acht gelassen werden.

Bei Erfassungen an Pflanzenteilen sollten von jeder Pflanze 6 Teile entnommen werden.

4.1.5 Erfassungsmethode

Die für die Erfassung des Merkmals empfohlene Methode ist durch folgende Kennzeichnung in der Merkmalstabelle angegeben (vgl. Dokument TGP/9 "Prüfung der Unterscheidbarkeit", Abschnitt 4 "Beobachtung der Merkmale"):

MG: einmalige Messung einer Gruppe von Pflanzen oder Pflanzenteilen

MS: Messung einer Anzahl von Einzelpflanzen oder Pflanzenteilen

VG: visuelle Erfassung durch einmalige Beobachtung einer Gruppe von Pflanzen oder Pflanzenteilen

VS: visuelle Erfassung durch Beobachtung einer Anzahl von Einzelpflanzen oder Pflanzenteilen

Art der Beobachtung: visuell (V) oder Messung (M)

Die „visuelle“ Beobachtung (V) beruht auf der Beurteilung des Sachverständigen. Im Sinne dieses Dokuments bezieht sich die „visuelle“ Beobachtung auf die sensorische Beobachtung durch die Sachverständigen und umfasst daher auch Geruchs-, Geschmacks- und Tastsinn. Die visuelle Beobachtung umfasst auch Beobachtungen, bei denen der Sachverständige Vergleichsmaßstäbe (z. B. Diagramme, Beispielssorten, Seite-an-Seite-Vergleich) oder nichtlineare graphische Darstellung (z. B. Farbkarten) benutzt. Die Messung (M) ist eine objektive Beobachtung, die an einer kalibrierten, linearen Skala erfolgt, z. B. unter Verwendung eines Lineals, einer Waage, eines Kolorimeters, von Daten, Zählungen usw.

Art der Aufzeichnung: für eine Gruppe von Pflanzen (G) oder für individuelle Einzelpflanzen (S)

Zum Zwecke der Unterscheidbarkeit können die Beobachtungen als einzelner Wert für eine Gruppe von Pflanzen oder Pflanzenteilen (G) oder mit Werten für eine Anzahl individueller Einzelpflanzen oder Pflanzenteile (S) erfasst werden. In den meisten Fällen ergibt „G“ einen einzelnen Erfassungswert je Sorte, und es ist nicht möglich oder notwendig, in einer Einzelpflanzenanalyse statistische Verfahren für die Prüfung der Unterscheidbarkeit anzuwenden.

Ist in der Merkmalstabelle mehr als eine Erfassungsmethode angegeben (z. B. VG/MG), so wird in Dokument TGP/9, Abschnitt 4.2, Anleitung zur Wahl einer geeigneten Methode gegeben.

4.2 *Homogenität*

4.2.1 Es ist für Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien besonders wichtig, die Allgemeine Einführung zu konsultieren, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Homogenität treffen. Folgende Punkte werden jedoch zur ausführlicheren Darlegung oder zur Betonung in diesen Prüfungsrichtlinien aufgeführt.

4.2.2 Diese Prüfungsrichtlinien wurden für die Prüfung von vegetativ vermehrten Sorten erarbeitet. Für Sorten mit anderen Vermehrungsarten sollten die Empfehlungen in der Allgemeinen Einführung und in Dokument TGP/13 „Anleitung für neue Typen und Arten“, Abschnitt 4.5 „Prüfung der Homogenität“, befolgt werden.

4.2.3 Für die Bestimmung der Homogenität vegetativ vermehrter Sorten sollte ein Populationsstandard von 1% mit einer Akzeptanzwahrscheinlichkeit von mindestens 95% angewandt werden. Bei einer Stichprobengröße von 5 Pflanzen, sind keine Abweicher zulässig.

4.3 *Beständigkeit*

4.3.1 In der Praxis ist es nicht üblich, Prüfungen auf Beständigkeit durchzuführen, deren Ergebnisse ebenso sicher sind wie die der Unterscheidbarkeits- und der Homogenitätsprüfung. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass eine Sorte im Falle zahlreicher Sortentypen auch als beständig angesehen werden kann, wenn nachgewiesen wurde, dass sie homogen ist.

4.3.2 Nach Bedarf oder im Zweifelsfall kann die Beständigkeit weiter geprüft werden, indem ein neues Pflanzgutmuster geprüft wird, um sicherzustellen, dass es dieselben Merkmalsausprägungen wie das ursprünglich eingesandte Material aufweist.

5. Gruppierung der Sorten und Organisation der Anbauprüfung

- 5.1 Die Auswahl allgemein bekannter Sorten, die im Anbauversuch mit der Kandidatensorte angebaut werden sollen, und die Art und Weise der Aufteilung dieser Sorten in Gruppen zur Erleichterung der Unterscheidbarkeitsprüfung werden durch die Verwendung von Gruppierungsmerkmalen unterstützt.
- 5.2 Gruppierungsmerkmale sind Merkmale, deren dokumentierte Ausprägungsstufen, selbst wenn sie an verschiedenen Orten erfasst wurden, einzeln oder in Kombination mit anderen derartigen Merkmalen verwendet werden können: a) für die Selektion allgemein bekannter Sorten, die von der Anbauprüfung zur Prüfung der Unterscheidbarkeit, ausgeschlossen werden können, und b) um die Anbauprüfung so zu organisieren, dass ähnliche Sorten gruppiert werden.
- 5.3 Folgende Merkmale wurden als nützliche Gruppierungsmerkmale vereinbart:
- (a) Pflanze: Geschlecht (Merkmal 1)
 - (b) Pflanze: Wuchsform (Merkmal 3)
 - (c) Endblattfieder: Form der Spitze (Merkmal 12)
 - (d) Nuss: Form in Seitenansicht (Merkmal 24)
 - (e) Zeitpunkt des Aufbruchs der vegetativen Knospe (Merkmal 35)
 - (f) Zeitpunkt des Blühbeginns (Merkmal 36)
 - (g) Zeitpunkt der Erntereife (Merkmal 37)
- 5.4 Anleitung für die Verwendung von Gruppierungsmerkmalen im Prozess der Unterscheidbarkeitsprüfung wird in der Allgemeinen Einführung und in Dokument TGP/9 „Prüfung der Unterscheidbarkeit“ gegeben.

6. Einführung in die Merkmalstabelle

6.1 *Merkmalskategorien*

6.1.1 Standardmerkmale in den Prüfungsrichtlinien

Standardmerkmale in den Prüfungsrichtlinien sind Merkmale, die von der UPOV für die DUS-Prüfung akzeptiert wurden und aus denen die Verbandsmitglieder jene auswählen können, die für ihre besonderen Bedingungen geeignet sind.

6.1.2 Merkmale mit Sternchen

Merkmale mit Sternchen (mit * gekennzeichnet) sind jene in den Prüfungsrichtlinien enthaltenen Merkmale, die für die internationale Harmonisierung der Sortenbeschreibung von Bedeutung sind. Sie sollten stets von allen Verbandsmitgliedern auf DUS geprüft und in die Sortenbeschreibung aufgenommen werden, sofern die Ausprägungsstufe eines vorausgehenden Merkmals oder regionale Umweltbedingungen dies nicht ausschließen.

6.2 *Ausprägungsstufen und entsprechende Noten*

6.2.1 Für jedes Merkmal werden Ausprägungsstufen angegeben, um das Merkmal zu definieren und die Beschreibungen zu harmonisieren. Um die Erfassung der Daten zu erleichtern und die Beschreibung zu erstellen und auszutauschen, wird jeder Ausprägungsstufe eine entsprechende Zahlennote zugewiesen.

6.2.2 Alle relevanten Ausprägungsstufen für das Merkmal sind dargestellt.

6.2.3 Weitere Erläuterungen zur Darstellung der Ausprägungsstufen und Noten sind in Dokument TGP/7 „Erstellung von Prüfungsrichtlinien“ zu finden.

6.3 *Ausprägungstypen*

Eine Erläuterung der Ausprägungstypen der Merkmale (qualitativ, quantitativ und pseudoqualitativ) ist in der Allgemeinen Einführung enthalten.

6.4 Beispielssorten

Gegebenenfalls werden in den Prüfungsrichtlinien Beispielssorten angegeben, um die Ausprägungsstufen eines Merkmals zu verdeutlichen.

6.5 Legende

		English	français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
1	2	3	4	5	6	7	
		Name of characteristics in English	Nom du caractère en français	Name des Merkmals auf Deutsch	Nombre del carácter en español		
		states of expression	types d'expression	Ausprägungsstufen	tipos de expresión		

- 1 Merkmalsnummer
- 2 (*) Merkmal mit Sternchen – vgl. Kapitel 6.1.2
- 3 Ausprägungstyp
 - QL Qualitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3
 - QN Quantitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3
 - PQ Pseudoqualitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3
- 4 Erfassungsmethode (und gegebenenfalls Parzellentyp)
MG, MS, VG, VS – vgl. Kapitel 4.1.5
- 5 (+) Vgl. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle in Kapitel 8.2
- 6 (a)-(d) Vgl. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle in Kapitel 8.1
- 7 Nicht zutreffend

(f) = weibliche Sorten
 (m) = männliche Sorten

7. Table of Characteristics/Tableau des caractères/Merkmalstabelle/Tabla de caracteres

	English	français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
1. (*)	QL VG					
	Plant: sex	Plante : sexe	Pflanze: Geschlecht	Planta: sexo		
	female	femelle	weiblich	femenino	Kerman (f), Larnaka (f)	1
	male	mâle	männlich	masculino	Peters (m), Randy (m)	2
2. (*)	QN VG	(+) (a)				
	Plant: vigor	Plante : vigueur	Pflanze: Wuchsstärke	Planta: vigor		
	weak	faible	gering	débil	Avidon (f), Bronte (f)	1
	medium	moyenne	mittel	medio	Kerman (f)	2
	strong	forte	stark	fuerte	Boundoky (f), Mateur (f)	3
3. (*)	PQ VG	(+) (a)				
	Plant: growth habit	Plante : port	Pflanze: Wuchsform	Planta: hábito de crecimiento		
	upright	dressé	aufrecht	erecto	Ouleimy (f)	1
	spreading	étalé	breitwüchsig	extendido	Larnaka (f)	2
	drooping	retombant	überhängend	colgante	Insolia (f), Joley (f)	3
4. (*)	QN VG	(+)				
	Plant: density of canopy	Plante : densité du feuillage	Pflanze: Dichte des Laubes	Planta: densidad de la copa		
	sparse	lâche	locker	laxa	Mateur (f)	1
	medium	moyenne	mittel	media	Kerman (f)	2
	dense	dense	dicht	densa		3
5.	QN VG					
	Young shoot: intensity of anthocyanin coloration of growing tip	Jeune pousse : pigmentation anthocyanique du sommet de croissance	Jungtrieb: Intensität der Anthocyanfärbung der Triebspitze	Rama joven: intensidad de la pigmentación antocianica del ápice de crecimiento		
	absent or very weak	absente ou très faible	fehlend oder sehr gering	ausente o muy débil	Mateur (f)	1
	weak	faible	gering	débil	Chico (m), Randy (m)	2
	medium	moyenne	mittel	media	Enk (m), Napolitana (f)	3
	strong	forte	stark	fuerte	Cerasola (f)	4
	very strong	très forte	sehr stark	muy fuerte	40A (m)	5

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
6.	QN	VG	(b)				
	Leaf: intensity of green color of upper side	Feuille : intensité de la couleur verte de la face supérieure	Blatt: Intensität der Grünfärbung der Oberseite	Hoja: intensidad del color verde del haz			
	light	claire	hell	clara	Napoletana (f)	1	
	medium	moyenne	mittel	media	502 (m), Larnaka (f)	2	
	dark	foncée	dunkel	oscura	Chico (m)	3	
7.	QN	MG/MS/VG	(b), (c)				
	Leaf: length of petiole	Feuille : longueur du pétiole	Blatt: Länge des Blattstiels	Hoja: longitud del peciolo			
	very short	très courte	sehr kurz	muy corta	Bronte (f)	1	
	short	courte	kurz	corta	Ask (m), Sfax (f)	2	
	medium	moyenne	mittel	media	Greco (f), Mateur (f)	3	
	long	longue	lang	larga	Cerasola (f)	4	
	very long	très longue	sehr lang	muy larga	Chico (m), Enk (m), Lost Hills (f)	5	
8.	QN	MG	(b)				
	Leaf: predominant number of leaflets	Feuille : nombre prédominant de folioles	Blatt: vorwiegende Anzahl Blättfiedern	Hoja: número predominante de folíolos			
	less than 6	moins de 6	weniger als 6	menos de 6	Aegina (f)	1	
	6 to 10	6 à 10	6 bis 10	6 a 10	Chico (m)	2	
	more than 10	plus de 10	mehr als 10	más de 10	Enk (m)	3	
9.	QN	MS/VG	(b), (c)				
	Terminal leaflet: length	Foliole terminale : longueur	Endblattfieder: Länge	Folíolo terminal: longitud			
	very short	très courte	sehr kurz	muy corta	40A (m), Golden Hills (f)	1	
	very short to short	très courte à courte	sehr kurz bis kurz	muy corta a corta	Enk (m)	2	
	short	courte	kurz	corta		3	
	short to medium	courte à moyenne	kurz bis mittel	corta a media	Lost Hills (f)	4	
	medium	moyenne	mittel	media	Chico (m)	5	
	medium to long	moyenne à longue	mittel bis lang	media a larga	Bronte (f), Napoletana (f)	6	
	long	longue	lang	larga	Aegina (f)	7	
	long to very long	longue à très longue	lang bis sehr lang	larga a muy larga	Cerasola (f), Larnaka (f)	8	
	very long	très longue	sehr lang	muy larga		9	

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
10.	QN	MS/VG	(b), (c)				
	Terminal leaflet: width	Foliolle terminale : largeur	Endblattfieder: Breite	Folíolo terminal: anchura			
	very narrow	très étroite	sehr schmal	muy estrecha	Enk (m), Golden Hills (f)	1	
	very narrow to narrow	très étroite à étroite	sehr schmal bis schmal	muy estrecha a estrecha	40A (m)	2	
	narrow	étroite	schmal	estrecha		3	
	narrow to medium	étroite à moyenne	schmal bis mittel	estrecha a media	Chico (m)	4	
	medium	moyenne	mittel	media	Lost Hills (f)	5	
	medium to broad	moyenne à large	mittel bis breit	media a ancha	Napoletana (f)	6	
	broad	large	breit	ancha	Greco (f)	7	
	broad to very broad	large à très large	breit bis sehr breit	ancha a muy ancha	Aegina (f)	8	
	very broad	très large	sehr breit	muy ancha	Larnaka (f)	9	
11.	QN	MS/VG	(b)				
	Terminal leaflet: ratio length/width	Foliolle terminale : rapport longueur/largeur	Endblattfieder: Verhältnis Länge/Breite	Folíolo terminal: relación longitud/anchura			
	very low	très bas	sehr klein	muy baja	Mateur (f)	1	
	very low to low	très bas à bas	sehr klein bis klein	muy baja a baja		2	
	low	bas	klein	baja		3	
	low to medium	bas à moyen	klein bis mittel	baja a media	Kerman (f)	4	
	medium	moyen	mittel	media	Chico (m), Napoletana (f)	5	
	medium to high	moyen à élevé	mittel bis groß	media a alta	Lost Hills (f)	6	
	high	élevé	groß	alta	Golden Hills (f)	7	
	high to very high	élevé à très élevé	groß bis sehr groß	alta a muy alta	Larnaka (f)	8	
	very high	très élevé	sehr groß	muy alta	Enk (m), Sfax (f)	9	
12. (*)	PQ	VG	(+) (b)				
	Terminal leaflet: shape of apex	Foliolle terminale : forme du sommet	Endblattfieder: Form der Spitze	Folíolo terminal: forma del ápice			
	acute	aigüe	spitz	aguda	Enk (m), Mateur (f)	1	
	obtuse	obtuse	stumpf	obtusa		2	
	rounded	arrondie	abgerundet	redondeada	Golden Hills (f)	3	
	truncate	tronquée	gerade	truncada	Insolia (f)	4	
	obcordate	obcordée	verkehrt herzförmig	obcordada		5	

	English		français		deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
13. (*)	PQ	VG	(+)	(b)				
	Terminal leaflet: shape of base		Foliolle terminale : forme de la base		Endblattfieder: Form der Basis	Folíolo terminal: forma de la base		
	acute		aigüe		spitz	aguda	Aegina (f)	1
	rounded		arrondie		abgerundet	redondeada	Lost Hills (f)	2
	truncate		tronquée		gerade	truncada		3
14.	QN	VG	(+)	(b)				
	Terminal leaflet: asymmetry at base		Foliolle terminale : asymétrie à la base		Endblattfieder: Asymmetrie an der Basis	Folíolo terminal: asimetría en la base		
	absent or weak		absente ou faible		fehlend oder gering	ausente o débil	Lost Hills (f)	1
	medium		moyenne		mittel	media	Aegina (f)	2
	strong		forte		stark	fuerte		3
15.	PQ	VG						
	<u>Only varieties with Plant: sex female:</u> Flower bud: shape		<u>Variétés avec Plante : sexe : femelle seulement :</u> Bouton floral : forme		<u>Nur Sorten mit Pflanze: Geschlecht: weiblich:</u> Blütenknospe: Form	<u>Solo variedades con Planta: sexo: femenino:</u> Botón floral: forma		
	ovate		ovale		eiförmig	oval	Sfax (f)	1
	circular		circulaire		kreisförmig	circular		2
	elliptic		elliptique		elliptisch	elíptica	Aegina (f)	3
16.	PQ	VG						
	<u>Only varieties with Plant: sex female:</u> Flower bud: color		<u>Variétés avec Plante : sexe : femelle seulement :</u> Bouton floral : couleur		<u>Nur Sorten mit Pflanze: Geschlecht: weiblich:</u> Blütenknospe: Farbe	<u>Solo variedades con Planta: sexo: femenino:</u> Botón floral: color		
	light brown		brun clair		hellbraun	marrón claro	Bronte (f)	1
	medium brown		brun moyen		mittelbraun	marrón medio	Aegina (f)	2
	dark brown		brun foncé		dunkelbraun	marrón oscuro	Rashti (f)	3
	reddish brown		brun rougeâtre		rötlichbraun	marrón rojizo	Mateur (f)	4
17.	QN	VG	(+)	(d)				
	Hull: dehiscence		Péricarpe : déhiscence		Hülse: Aufspringen	Pellejo: dehiscencia		
	weak		faible		gering	débil	Kerman (f), Napoletana (f)	1
	medium		moyenne		mittel	media	Mateur (f)	2
	strong		forte		stark	fuerte	Avidon (f), Larnaka (f)	3

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
18. (*)	QN	VG	(d)				
	Hull: prominence of tip	Péricarpe : proéminence du bec	Hülse: Ausbildung der Spitze	Pellejo: prominencia de la punta			
	absent or weak	nulle ou faible	fehlend oder gering	ausente o débil	Kerman (f), Sfax (f)		1
	medium	moyenne	mittel	media	Cerasola (f)		2
	strong	forte	stark	fuerte	Aegina (f), Joley (f), Larnaka (f)		3
19.	PQ	VG	(+)	(d)			
	Hull: ground color	Péricarpe : couleur de fond	Hülse: Grundfarbe	Pellejo: color de fondo			
	green white	blanc-vert	grünweiß	blanco verdoso	Aegina (f)		1
	yellow green	vert-jaune	gelbgrün	verde amarillento	Kastel (f)		2
	yellow	jaune	gelb	amarillo	Sfax (f)		3
	yellow orange	orangé-jaune	gelborange	naranja amarillento	Larnaka (f)		4
20.	QN	VG	(+)	(d)			
	Hull: area of over color	Péricarpe : surface du lavis	Hülse: Anteil der Deckfarbe	Pellejo: superficie del color superficial			
	absent or very small	absente ou très petite	fehlend oder sehr klein	ausente o muy pequeña	Sfax (f)		1
	small	petite	klein	pequeña			2
	medium	moyenne	mittel	media	Kerman (f)		3
	large	grande	groß	grande			4
	very large	très grande	sehr groß	muy grande	Aegina (f), Cerasola (f)		5
21. (*)	QN	MS/VG	(+)	(d)			
	Nut: length	Noix : longueur	Nuss: Länge	Nuez: longitud			
	very short	très courte	sehr kurz	muy corta	Bronte (f), Sfax (f)		1
	short	courte	kurz	corta			2
	medium	moyenne	mittel	media	Mateur (f)		3
	long	longue	lang	larga			4
	very long	très longue	sehr lang	muy larga	Ouleimy (f)		5
22. (*)	QN	MS/VG	(+)				
	Nut: width	Noix : largeur	Nuss: Breite	Nuez: anchura			
	very narrow	très étroite	sehr schmal	muy estrecha			1
	narrow	étroite	schmal	estrecha			2
	medium	moyenne	mittel	media	Cerasola (f)		3
	broad	large	breit	ancha			4
	very broad	très large	sehr breit	muy ancha	Kerman (f)		5

	English	français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
23. (*)	QN MS/VG	(+)				
	Nut: thickness	Noix : épaisseur	Nuss: Dicke	Nuez: grosor		
	thin	mince	dünn	delgado	Aegina (f)	1
	medium	moyenne	mittel	media	Cerasola (f)	2
	thick	épais	dick	grueso	Ouleimy (f)	3
24. (*)	PQ VG					
	Nut: shape in lateral view	Noix : forme en vue latérale	Nuss: Form in Seitenansicht	Nuez: forma en vista lateral		
	ovate	ovale	eiförmig	oval	Kerman (f)	1
	narrow elliptic	elliptique étroite	schmal elliptisch	elíptica estrecha	Napoletana (f)	2
	broad elliptic	elliptique large	breit elliptisch	elíptica ancha	Sfax (f)	3
25. (*)	PQ VG					
	Nut: shape of apex in lateral view	Noix : forme du sommet en vue latérale	Nuss: Form der Spitze in Seitenansicht	Nuez: forma del ápice en vista lateral		
	acute	aigue	spitz	aguda	Aegina (f), Larnaka (f)	1
	rounded	arrondie	abgerundet	redondeada	Bronte (f)	2
	truncate	tronquée	gerade	truncada	Sfax (f)	3
26. (*)	QL VG	(+)				
	Nut: presence of tip	Noix : présence d'un bec	Nuss: Vorhandensein einer Spitze	Nuez: presencia de punta		
	absent	absent	fehlend	ausente	Kerman (f)	1
	present	présent	vorhanden	presente	Larnaka (f)	9
27.	QN VG	(+)				
	Nut: depression of shell near pedicel	Noix : dépression de la coque près du pédicelle	Nuss: Einsenkung der Schale am Blütenstiel	Nuez: depresión de la cáscara junto al pedicelo		
	absent or shallow	absente ou peu profonde	fehlend oder flach	nula o poco profunda		1
	medium	moyenne	mittel	medianamente profunda	Mateur (f)	2
	deep	profonde	tief	profunda	Kerman (f)	3

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
28.	QN	VG					
	Nut: intensity of brown color of the shell	Noix : intensité de la couleur brune de la coque	Nuss: Intensität der Braunfärbung der Schale	Nuez: intensidad del color marrón de la cáscara			
	very light	très claire	sehr hell	muy clara	Kerman (f)	1	
	light	claire	hell	clara	Aegina (f)	2	
	medium	moyenne	mittel	media	Sirora (f)	3	
	dark	foncée	dunkel	oscura	Larnaka (f)	4	
	very dark	très foncée	sehr dunkel	muy oscura	Avidon (f)	5	
29.	QN	VG					
	Nut: position of suture opening	Noix : position de l'ouverture de la suture	Nuss: Position der Nahtöffnung	Nuez: posición de la apertura de la sutura			
	mainly dorsal side	principalement face dorsale	überwiegend Rückenseite	principalmente en la cara dorsal		1	
	equally dorsal and ventral side	autant face dorsale que ventrale	gleichermaßen Rücken- und Bauchseite	en las caras dorsal y ventral por igual	Kerman (f)	2	
	mainly ventral side	principalement face ventrale	überwiegend Bauchseite	principalmente en la cara ventral	Larnaka (f)	3	
30.	QN	VG					
	Nut: width of suture opening	Noix : largeur de l'ouverture de la suture	Nuss: Breite der Nahtöffnung	Nuez: anchura de la apertura de la sutura			
	narrow	étroite	schmal	estrecha	Bronte (f)	1	
	medium	moyenne	mittel	media	Mateur (f)	2	
	broad	large	breit	ancha	Aegina (f)	3	
31.	QL	VG					
	Nut: position of pedicel scar in ventral view	Noix : position de la cicatrice du pédicelle en vue ventrale	Nuss: Position der Blütenstielnarbe in Bauchansicht	Nuez: posición de la cicatriz pedicelar en vista ventral			
	symmetric	symétrique	symmetrisch	simétrica		1	
	asymmetric	asymétrique	asymmetrisch	asimétrica	Avdat (f)	2	
32.	QN	VG	(+)				
	Nut: shell staining	Noix : coloration de la coque	Nuss: Färbung der Schale	Nuez: tinción de la cáscara			
	weak	faible	gering	débil	Aegina (f)	1	
	medium	moyenne	mittel	media	Larnaka (f)	2	
	strong	forte	stark	fuerte		3	

	English		français		deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
33. (*)	QN	MG	(+)	(d)				
	Kernel: weight	Carneau : poids	Kern: Gewicht	Grano: peso				
	low	faible	gering	bajo		Avidon (f), Sfax (f)	1	
	low to medium	faible à moyen	gering bis mittel	bajo a medio			2	
	medium	moyen	mittel	medio		Larnaka (f), Mateur (f)	3	
	medium to high	moyen à élevé	mittel bis hoch	medio a alto			4	
	high	élevé	hoch	alto		Kastel (f), Kerman (f)	5	
34.	QN	VG	(d)					
	Cotyledon: intensity of green color	Cotylédon : intensité de la couleur verte	Keimblatt: Intensität der Grünfärbung	Cotiledón: intensidad del color verde				
	light	claire	hell	clara		Kerman (f), Lost Hills (f), Rashti (f)	1	
	medium	moyenne	mittel	media		Avidon (f), Sfax (f)	2	
	dark	foncée	dunkel	oscura		Larnaka (f), Ouleimy (f)	3	
35. (*)	QN	MG/VG	(+)					
	Time of beginning of vegetative bud burst	Époque de début de débourrement	Zeitpunkt des Aufbruchs der vegetativen Knospe	Época de inicio de la brotación de las yemas vegetativas				
	very early	très précoce	sehr früh	muy temprana		Aegina (f), Chico (m)	1	
	early	précoce	früh	temprana		Larnaka (f)	2	
	medium	moyenne	mittel	intermedia		Ask (m), Bronte (f)	3	
	late	tardive	spät	tardía		Joley (f)	4	
	very late	très tardive	sehr spät	muy tardía		Kerman (f), Peters (m)	5	
36. (*)	QN	MG/VG	(+)					
	Time of beginning of flowering	Époque de début de floraison	Zeitpunkt des Blühbeginns	Época de inicio de la floración				
	very early	très précoce	sehr früh	muy temprana		Avidon (f), Mateur (f)	1	
	early	précoce	früh	temprana		Larnaka (f)	2	
	medium	moyenne	mittel	intermedia		02-18 (m), M-38 (m), Sfax (f)	3	
	late	tardive	spät	tardía		Kastel (f)	4	
	very late	très tardive	sehr spät	muy tardía		Kerman (f), Peters (m)	5	

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
37.	(*)	QN	MG/VG	(+)			
	Time of harvest maturity	Époque de maturité de récolte	Zeitpunkt der Erntereife	Época de madurez para la cosecha			
	very early	très précoce	sehr früh	muy temprana	Avidon (f)	1	
	early	précoce	früh	temprana	Golden Hills (f)	2	
	medium	moyenne	mittel	intermedia	Napoletana (f)	3	
	late	tardive	spät	tardía		4	
	very late	très tardive	sehr spät	muy tardía	Kerman (f)	5	

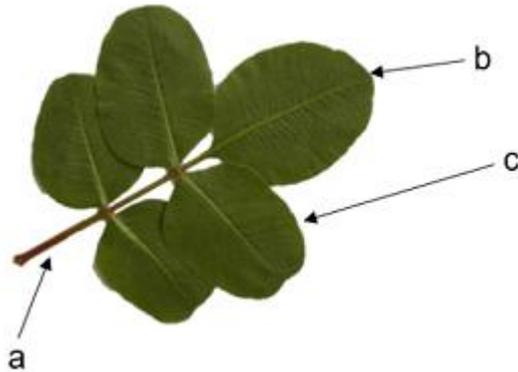
8. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle

8.1 *Erläuterungen, die mehrere Merkmale betreffen*

Merkmale, die folgende Kennzeichnung haben, sollten wie nachstehend angegeben geprüft werden:

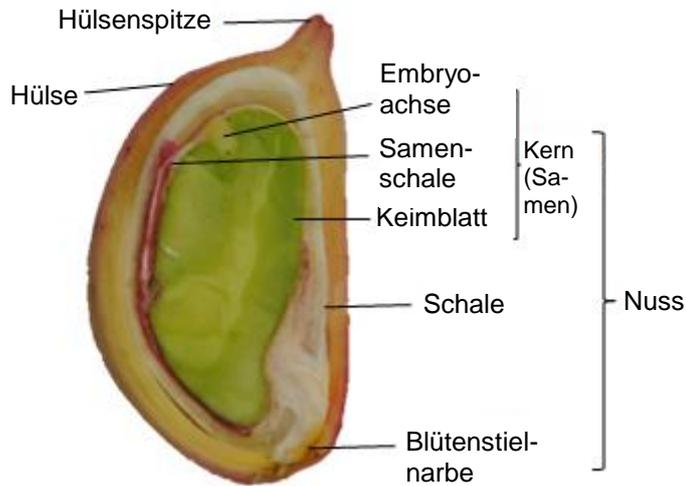
- (a) Die Erfassungen sollten in der Ruheperiode erfolgen.
- (b) Die Erfassungen sollten an voll entwickelten Blättern aus dem mittleren Drittel der Jahrestriebe erfolgen.

(c)



a = Blattstiel
b = Endblattnieder
c = Seitenblattnieder

(d) Frucht:

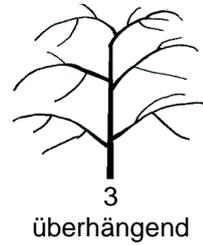
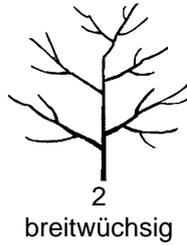


8.2 Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen

Zu 2: Pflanze: Wuchsstärke

Die Wuchsstärke der Pflanze sollte als Gesamtheit des vegetativen Wachstums betrachtet werden.

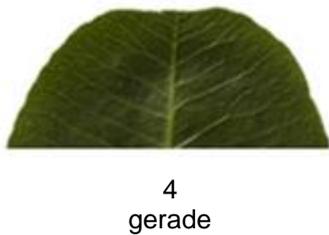
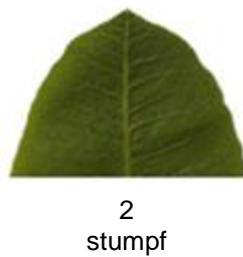
Zu 3: Pflanze: Wuchsform



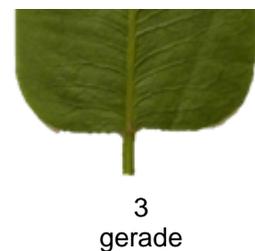
Zu 4: Pflanze: Dichte des Laubes

Die Dichte des Laubes der Pflanze sollte als Gesamtheit der Äste während der Ruheperiode betrachtet werden.

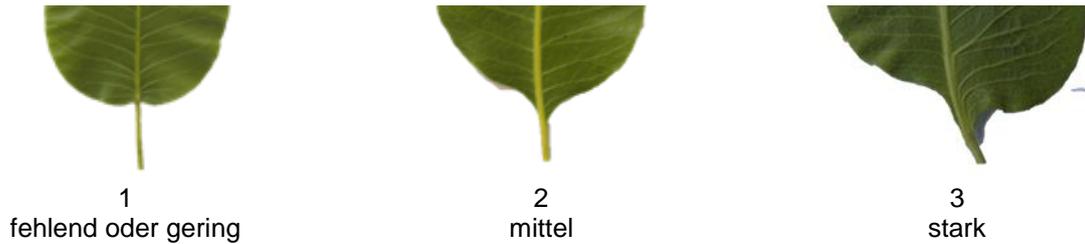
Zu 12: Endblattfieder: Form der Spitze



Zu 13: Endblattfieder: Form der Basis



Zu 14: Endblattfieder: Asymmetrie an der Basis



Zu 17: Hülse: Aufspringen

Das Aufspringen der Hülse sollte als der Grad der Trennung der Hülse von der Schale bestimmt werden. Dies wird durch visuelle Untersuchung der Frucht und Ausübung von Druck mit den Fingern bestimmt:

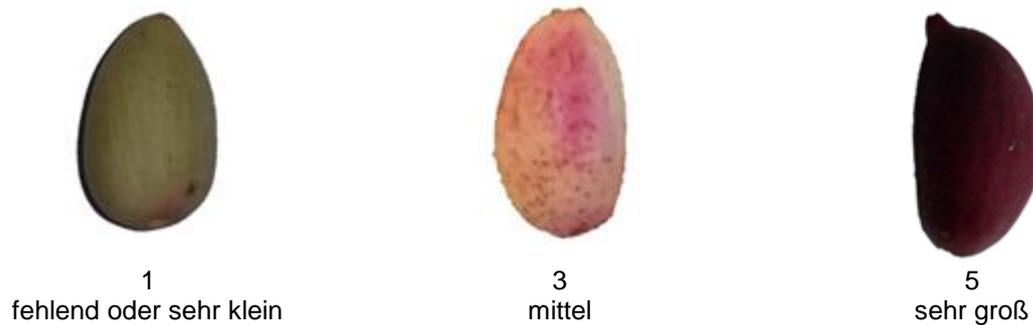
- 1 - gering - es ist schwierig, die Hülse von der Nuss zu trennen, wenn mit den Fingern Druck ausgeübt wird,
- 2 - mittel - die Hülse trennt sich leicht von der Nuss, eine Luftschicht zwischen Hülse und Nuss kann beim Drücken mit den Fingern empfunden werden,
- 3 - stark - es gibt sichtbare Risse an der Hülse und die Hülse trennt sich beim Drücken mit den Fingern sehr leicht von der Nuss.

Zu 19: Hülse: Grundfarbe

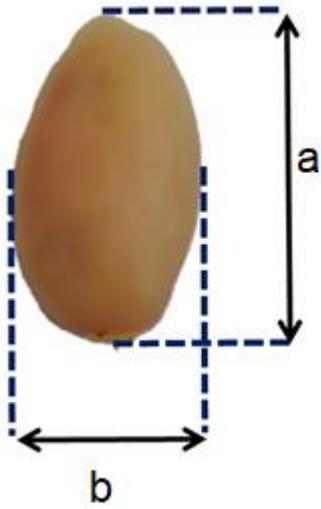
Die Grundfarbe ist die Farbe, die bei der Ausbildung der Frucht chronologisch als erste erscheint.

Zu 20: Hülse: Anteil der Deckfarbe

Die Deckfarbe ist die zweite Farbe, wie eine Flammung, die sich mit der Zeit auf der Grundfarbe ausbildet.



Zu 21: Nuss: Länge



a = Nuss: Länge
b = Nuss: Breite

Zu 22: Nuss: Breite

Siehe zu 21.

Zu 23: Nuss: Dicke



Zu 26: Nuss: Vorhandensein einer Spitze



Zu 27: Nuss: Einsenkung der Schale am Blütenstiel



a = Einsenkung
b = Blütenstielnarbe

Zu 32: Nuss: Färbung der Schale

Die Schalenfärbung sollte nach dem Trocknen bestimmt werden.

Zu 33: Kern: Gewicht

20 Nüsse bei Erntereife aufbrechen und das durchschnittliche Gewicht der Kerne bestimmen.

Zu 35: Zeitpunkt des Aufbruchs der vegetativen Knospe

Der Zeitpunkt des Beginns des vegetativen Aufbruchs ist erreicht, wenn sich 10% der Endknospen vergrößert haben und sich die Knospenschuppen gespalten haben und das Grün der Blätter zeigen.

Zu 36: Zeitpunkt des Blühbeginns

Der Zeitpunkt des Blühbeginns ist erreicht:

- für weibliche Sorten - wenn 25% der Blütenknospen geöffnet sind (Narben sind sichtbar),
- für männliche Sorten - wenn die Blüten beginnen, Pollen zu schütten.

Zu 37: Zeitpunkt der Erntereife

Der Zeitpunkt der Erntereife ist erreicht, wenn 50% der Früchte reif sind.

9. Literatur

Couceiro, J.F.; Guerrero, J., Gijón MC., Pérez-López, D.; Moriana, A. and Rodriguez, M. 2013: El Cultivo del Pistacho. Ediciones Mundi-Prensa. Madrid, ES.

Ferguson, L., Polito, V., Kallsen, C., The pistachio tree; botany and physiology and factors that affect yield. <http://fruitsandnuts.ucdavis.edu/files/73683.pdf>, pp. 31 to 39.

IPGRI, 1997: Descriptors for Pistachio (*Pistacia vera* L.). International Plant Genetic Resources Institute, Rome, IT.

Kafkas, S., Kafkas, E., Perl-Treves R., 2002: Morphological diversity and a germplasm survey of three wild *Pistacia* species in Turkey. Genetic Resources and Crop Evolution 49, pp. 261 to 270.

Padulosi, S., Hadj-Hassan, A. editors, 2001: Project on Underutilized Mediterranean Species. Pistacia: towards a comprehensive documentation of distribution and use of its genetic diversity in Central & West Asia, North Africa and Mediterranean Europe. Report of the IPGRI Workshop, 14-17 December 1998, Irbid, JO.

10. Technischer Fragebogen

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
		Antragsdatum: (nicht vom Anmelder auszufüllen)
TECHNISCHER FRAGEBOGEN in Verbindung mit der Anmeldung zum Sortenschutz auszufüllen		
1.	Gegenstand des Technischen Fragebogens	
1.1.1	Botanischer Name	<input type="text" value="Pistacia vera L."/> [...]
1.1.2	Landesüblicher Name	<input type="text" value="Echte Pistazie, Pistazie, Pistazienbaum"/>
1.2	Arthybride (bitte angeben):	<input type="text"/> [...]
2.	Anmelder	
	Name	<input type="text"/>
	Anschrift	<input type="text"/>
	Telefonnummer	<input type="text"/>
	Faxnummer	<input type="text"/>
	E-Mail-Adresse	<input type="text"/>
	Züchter (wenn vom Anmelder verschieden)	<input type="text"/>
3.	Vorgeschlagene Sortenbezeichnung und Anmeldebezeichnung	
	Vorgeschlagene Sortenbezeichnung (falls vorhanden)	<input type="text"/>
	Anmeldebezeichnung	<input type="text"/>

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

#4. Informationen über Züchtungsschema und Vermehrung der Sorte

4.1 Züchtungsschema

Sorte aus:

4.1.1 Kreuzung

(a) kontrollierte Kreuzung
(Elternsorten angeben)

(.....) x (.....)
weiblicher Elternteil männlicher Elternteil

(b) teilweise bekannte Kreuzung
(die bekannte(n) Elternsorte(n) angeben)

(.....) x (.....)
weiblicher Elternteil männlicher Elternteil

(c) unbekannte Kreuzung

4.1.2 Mutation
(Ausgangssorte angeben)

4.1.3 Entdeckung und Entwicklung
(angeben, wo und wann sie entdeckt und wie sie entwickelt wurde)

4.1.4 Sonstige
(Einzelheiten angeben)

Die Behörden könnten es zulassen, dass bestimmte dieser Auskünfte in einem vertraulichen Abschnitt des Technischen Fragebogens erteilt werden.

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

4.2 Methode zur Vermehrung der Sorte:

4.2.1 Vegetativ vermehrte Sorten

- (a) Steckling
- (b) *In-vitro*-Vermehrung
- (c) Knospen- oder Reiseredlung
- (d) Sonstige (Methode angeben)

4.2.2 Sonstige
(Einzelheiten angeben)

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

5. Anzugebende Merkmale der Sorte (die in Klammern angegebene Zahl verweist auf das entsprechende Merkmal in den Prüfungsrichtlinien; bitte die Note ankreuzen, die derjenigen der Sorte am nächsten kommt).

Merkmale	Beispielssorten	Note
5.1 Pflanze: Geschlecht (1)		
weiblich	Kerman (f), Larnaka (f)	1 []
männlich	Peters (m), Randy (m)	2 []
5.2 Pflanze: Wuchsform (3)		
aufrecht	Ouleimy (f)	1 []
breitwüchsig	Larnaka (f)	2 []
überhängend	Insolia (f), Joley (f)	3 []
5.3 Endblattfieder: Form der Spitze (12)		
spitz	Enk (m), Mateur (f)	1 []
stumpf		2 []
abgerundet	Golden Hills (f)	3 []
gerade	Insolia (f)	4 []
verkehrt herzförmig		5 []
5.4 Nuss: Form in Seitenansicht (24)		
eiförmig	Kerman (f)	1 []
schmal elliptisch	Napoletana (f)	2 []
breit elliptisch	Sfax (f)	3 []
5.5 Zeitpunkt des Aufbruchs der vegetativen Knospe (35)		
sehr früh	Aegina (f), Chico (m)	1 []
früh	Larnaka (f)	2 []
mittel	Ask (m), Bronte (f)	3 []
spät	Joley (f)	4 []
sehr spät	Kerman (f), Peters (m)	5 []

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

Merkmale	Beispielssorten	Note
5.6 Zeitpunkt des Blühbeginns (36)		
sehr früh	Avidon (f), Mateur (f)	1 []
früh	Larnaka (f)	2 []
mittel	02-18 (m), M-38 (m), Sfax (f)	3 []
spät	Kastel (f)	4 []
sehr spät	Kerman (f), Peters (m)	5 []
5.7 Zeitpunkt der Erntereife (37)		
sehr früh	Avidon (f)	1 []
früh	Golden Hills (f)	2 []
mittel	Napoletana (f)	3 []
spät		4 []
sehr spät	Kerman (f)	5 []

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

6. Ähnliche Sorten und Unterschiede zu diesen Sorten

Bitte nachstehende Tabelle und den Kasten für die Angaben darüber benutzen, wie sich Ihre Kandidatensorte von der Sorte (oder den Sorten) unterscheidet, die nach Ihrem besten Wissen am ähnlichsten ist (sind). Diese Angaben können der Prüfungsbehörde behilflich sein, die Unterscheidbarkeitsprüfung effizienter durchzuführen.

Bezeichnung(en) der Ihrer Kandidatensorte ähnlichen Sorte(n)	Merkmal(e), in dem (denen) Ihre Kandidatensorte von der (den) ähnlichen Sorte(n) verschieden ist	Beschreiben Sie die Ausprägung des (der) Merkmals(e) der ähnlichen Sorte(n)	Beschreiben Sie die Ausprägung des (der) Merkmals(e) Ihrer Kandidatensorte
<i>Beispiel</i>	<i>Pflanze: Wuchsform</i>	<i>breitwüchsig</i>	<i>überhängend</i>
Bemerkungen:			

